

III. Die Neuzeit.

zu wollen scheint, wie die Campo santo's Italiens. ? Dem deutschen Mittelalter dagegen war der Styl eines Palastbaues entnommen, welcher an der Stelle des nunmehrigen Torringpitlais als Kronprinzen- Palais dienen, und mit welchem der romantischen Neigung des nachmaligen Königs Max II. Rechnung getragen werden sollte, nemlich das gothische Wittelsbacher-Palais 1843 ? 1848 von F. v. Grtner erbaut und nach dessen Tode von K. Klumpp vollendet. Auch hier konnte die Beziehung italienischer Motive nicht umgangen werden, und der Arkadenhof mit Loggien nach Art der C d'oro in Venedig ist sogar als das Beste des Ganzen zu bezeichnen. Dem Aeusseren schadet die für einen gothischen Bau immer ungu?nstige Einreihung in ein modernes Strassennetz und der Mangel einer mehr malerischen als streng symmetrischen Anordnung, wohl auch die Ausfu?hrung in Verputz. Im Inneren finden sich in der Treppe u. s. w. manche sch?ne Motive; leider sind die Corridore um den Hof zu eng, um stattlich wirken zu k?nnen. Der ku?nstlerische Erfolg damit bestimmte aber den K?nig, nunmehr für M?nchen dem romantischen Styl, der u?berdiess mit Gartner's Tod seinen Hauptvertreter verloren hatte, den R?cken zu kehren. Ohne Zweifel wu?rde auch die Neue Pinakothek, 1846?1853 von A. v. Voit gebaut, wenn nicht schon im Werke, einige Jahre sp?ter in anderer Bauweise aufgef?hrt worden sein, da sich das gestellte Programm in Renaissanceformen unbedingt leichter h?tte l?sen lassen, als es mit romanischen Motiven m?glich war. ? Ein Lieblingswerk des Königs w?hrend seiner letzten Regierungszeit war ihm aber die bayerische Ruhmeshalle mit der colossalen Bavaria an der The- resienwiese bei M?nchen, womit er dem engeren Vaterlande eine hnliche Verherrlichung bereiten wollte, wie er sie dem weiteren durch die Walhalla bei Regensburg und die gleichzeitig im Bau begriffene Befreiungshalle bei Kelheim geschaffen hatte. Die dorische Halle, 1843?1853 gebaut, geh?rt zu den besten Werken Klenze's; die Bavaria aber geniesst und verdient den Ruhm einer Art von Weltwunder wenigstens in technischer Beziehung. Ohne wiederholte Anfeuerung von Seite des k. Bestellers w?re auch das Werk, an dessen Gelingen die Giesser fast verzweifeln, vielleicht unausgef?hrt geblieben. ? Die letztgenannten Arbeiten u?berdauerten die M?rkatastrophe 1848 und die Abdication des Königs. Doch war damit dessen monumentale Th?tigkeit, wie sie ihm Herzensbedu?rfniss war, noch keineswegs abgeschlossen. W?hrend der Bau der Ruhmeshalle seiner Vollendung entgegenging, war vielmehr ein neues Monumentalwerk classischen Styles geplant worden, bei welchem indess Klenze der Vorliebe des Königs für m?glichst unver?nderte Wiedergabe seines Vorbildes gegen?ber doch viele, wenn auch nicht durchweg glu?ckliche Originalit?t behauptete, die sog. Propyl?en. Es sollte damit das Wort des Königs noch um einen Grad mehr zur Wahrheit werden, welches er schon